

Artikel erschienen im Wochenblatt 27 vom 8. Juli 2021. Mit Genehmigung der Autorin auf www.fischkopf.ch publiziert.

Streitkultur beschäftigt Rodersdorf

An der Gemeindeversammlung, die nach verlorener Kampfwahl zum letzten Mal von Karin Kälin geleitet wurde, unterstellten sich ihre Sympathisanten und Kritiker gegenseitig, Trotzreaktionen zu zeigen.

Bea Asper

Die Gemeindeversammlung von Rodersdorf begann und endete mit Blumen - dazwischen schenkte man sich nichts. Gemeindepräsidentin Karin Kälin bedankte sich mit Blumen bei den Mitarbeitenden der Verwaltung für deren «Sonderleistung zur rechtzeitigen Fertigstellung der Rechnung 2020».

Die Verschiebung der Gemeindeversammlung auf den 1. Juli sei unter Einhaltung der gesetzlichen Frist erfolgt, wies Kälin bei der Genehmigung der Traktandenliste geäußerte Kritik zurück. Offenbar machte man dem neu gewählten Gemeindepräsidenten Thomas Bürgi einen Strich durch die Rechnung. Er wie auch andere Vertreter der neu gegründeten Gruppierung Zämmestoh für Rodersdorf, konnten nicht vor Ort sein.

Streitpunkt Velounterstand

Die Mehrheit der SP-Sympathisanten sorgte dafür, dass die Anträge des Gemeinderates angenommen wurden, unter anderem das umstrittene Projekt am Bahnhofplatz. Dominik Sigrist, neu gewählter Gemeinderat von Zämmestoh für Rodersdorf, hatte Nichteintreten auf das Kreditbegehren von 52 000 Franken beantragt. Dies wie später auch der Versuch, das Geschäft mit einer Urnenabstimmung zu verschieben, kam nicht durch. Der Veloständer aus Beton sei im Januar an der Urne abgelehnt worden, es würden Alternativen fehlen, insbesondere in der Frage der Baumaterialien, meinte Sigrist. Eine Votantin unterstellte Kälin, vor dem Ende ihrer Legislatur noch ihre Ideen durchsetzen zu wollen und den neuen Gemeinderat vor vollendete Tatsachen zu stellen. Aus der linken Sitzreihe konterte man mit Vorwürfen an die Gegner, sich undemokratisch zu verhalten: Nicht diskutieren zu wollen, sei unschweizerisch.

Die Ressortverantwortliche Sonja Seeholzer verwies darauf, dass der Gemeinderat nach der Urnenwahl vom Januar, welche die Gemeindeversammlung ersetzt hatte, nicht wusste, ob das Projekt wegen des öffentlichen WC oder wegen der Veloständer abgelehnt worden war. Weil die für den Velounterstand möglichen Bundesgelder zeitlich limitiert seien, habe der Gemeinderat entschieden, das Projekt in redimensionierter Form (ohne WC) rasch vor die Gemeindeversammlung zu bringen. Ein Velounterstand werde die BLT übernehmen und ein Velounterstand gehe zu Lasten der Gemeinde. Die örtliche Erstellung eines dritten Velounterstandes sei durch die Wendeschleife und Haltestelle der neuen Buslinie Metzerlen-Burg-Rodersdorf noch zu prüfen. Die Velounterstände übernehmen gleichzeitig eine Stützfunktion der dahinterliegenden Böschung, weshalb eine Leichtbauweise derselben nicht möglich sei. Die Kritiker konnten nicht nachvollziehen, warum der Gemeinderat die Interessen vermischte. Ihnen fehlten Vorschläge für den Bau einer separaten Stützmauer durch die BLT und für Velounterstände, die man nicht überdimensioniert aus Beton bauen muss. Die Befürworter hingegen setzten sich in der Abstimmung klar durch. Bei der Genehmigung des Kredites für die Fortsetzung der Ortsplanungsrevision zog sich die emotional geführte Diskussion nochmals in die Länge – obwohl Kälin nicht einmal alle Votanten ausreden liess, etwa bei Ausführungen zum, Thema Transparenz infolge Geheimhaltung der Stellungnahme des Kantons. So hatte der Gemeinderat bereits letzten

Herbst beschlossen, den Vorprüfungsbericht aus Solothurn nicht zur Einsichtnahme freizugeben, und hatte Bürgis Vorstoss, dies zu ändern, abgelehnt. An der Versammlung drehte sich die Kritik um die Frage, wie gemeinschaftsförderlich es wohl sei, dass man kurz vor Beginn der Legislatur nun eine Planung durchboxe, die der neue Gemeindepräsident Thomas Bürgi in einer breit abgestützten Auslegeordnung zuerst überprüfen wollte - die Verfahrensart war Grund für Bürgi, politisch auf den Plan zu treten. Kälin stellte sich auf den Standpunkt, dass der neue Gemeinderat bis auf zwei Sitze auch der alte sei. Im Januar war der Kredit an der Urne abgelehnt worden, nun bekam der Gemeinderat grünes Licht für den gewünschten Kredit von 120 000 Franken aufgrund eingeholter Offerten. Die Kritiker waren chancenlos, sie unterlagen mit 15 Stimmen zu 41 und bekamen vom früheren Gemeindepräsidenten Max Eichenberger zu hören, sie würden Störmanöver verfolgen. Er wandelte deren Slogan von «Zämmestoh» auf «Zämmeschloh» um.

Man beendete die Versammlung kurz vor Mitternacht mit lobenden Worten, und wunderschönen Blumen bei der Verabschiedung der Exekutivmitglieder Sonja Seeholzer, Ueli Hauser und Karin Kälin. Seitens der SP hob man hervor, dass die Gemeindepräsidentin viele, für Rodersdorf wichtigen Projekte, insbesondere die Sanierung der Mehrzweckhalle und die Umgebungsgestaltung, zum Erfolg geführt hat.